

Die Völkische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
nr. 483 Jahrg. 215 für Anhalt und Thüringen. Einzelpreis 5 Mark

Bezugspreis: monatlich 150,- mit Postgebühren. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Buchhändler und andere Zustellstellen entgegen.
Morgen-Ausgabe
Anzeigenpreis: Die Spalte 10 mm breit 100,- 20 mm breit 120,- 30 mm breit 150,- 40 mm breit 200,- 50 mm breit 250,- 60 mm breit 300,- 70 mm breit 350,- 80 mm breit 400,- 90 mm breit 450,- 100 mm breit 500,-
Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62, Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 6600 und 6610. — Postfachkonto: Leipzig 20 512.
Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 50, Fernruf Amt Kurfrühl Nr. 6000
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Hüblich, Halle-Saale

Verschiebung der Brüsseler Konferenz

Frankreichs „günstige Aussichten“ für ein gesondertes Vorgehen gegen Deutschland — Beschlagnahme allen deutschen Eigentums, das irgendwelchen Wert hat!

Der französische Kurs Heftiger über den Markkurs

von Paris, 13. Oktober.

Die nationalpolitischen Organe sehen ihre Kampagne für ein gesondertes Vorgehen Frankreichs fort. Das „Echo de Paris“ fordert, Frankreich solle dem englischen Vorgehen unzugänglich seinen letzten Vorstoß auf Erfüllung produktiver Forderungen entgegenstellen und diesmal darauf bestehen. „Nouveaux Paroles“ erklärt, es gebe nur einen Ausweg, die Konfiskation des „überflüssigen Vermögens“ der Deutschen und die Umsetzung der deutschen Reichsstände zur Verfolgung der Interessen des deutschen Eigentums, das irgendwelchen Wert habe. (1)

„Welt Journal“ glaubt über den Antrag Wradburgs, der der Reparationskommission weitere, folgende Angaben machen zu können. Deutschland ist von allen Goldzahlungen für fünf Jahre zu entbinden. Die deutsche Regierung habe der Reparationskommission für die in den Jahren 1924, 1925, 1926 vorgesehenen Zahlungen Wechsel oder Schuldberechtigungen zu übermitteln, die jede der amtierenden Regierungen nach Möglichkeit häufig zu machen verstanden würde und zwar für eigene Rechnung auf Grund der eigenen Währungsreform, mit anderen Worten, es gäbe dann keine gemeinsame Garantie der Alliierten. Wenn Frankreich beispielsweise einen Wechsel fände, der ihm keinen Nutzen auf Grund der deutschen Wechsel ausbräute, so würde er diesen Wechsel veräußern, falls Deutschland bei Fristablauf die Zahlungen bewirken sollte.

„Welt Journal“ berichtet den Standpunkt, daß die internationalistische Solidarität heute vielfach schwächerer auftretend sei, als zu der Zeit, als die deutsche Wirtschaftsförderung noch nicht gebadet und die französische britische Entente weniger gelodert war. Vom Standpunkt der französischen Interessen erfordere der Antrag für John Wradburgs der ganzen Völkerwelt der Regierung und der öffentlichen Meinung. Auch nach diesem Punkte wird jetzt kaum noch von der Konferenz von Brüssel gesprochen, die eine Uebervereinbarung der Alliierten unter den Alliierten voraussetze. Diese wurde durch die Ereignisse der vor letzten Monate ein wenig verschoben.

„Der Courrier“ wird aus Brüssel berichtet: Der italienische Minister des Auswärtigen Schanzer, der gegenwärtig mit dem König von Italien in Brüssel weil, habe dort erklärt, die Verbündeten müßten sich vor Einberufung der Brüsseler Konferenz umbehalten über das Konferenzprogramm zu beschließen. Er habe der belgischen Regierung erklärt, daß nach intensiver Auffassung nur in diesem Fall ein Ergebnis erzielt werden könne. Seine Ansicht werde von den belgischen Ministern völlig geteilt. Belgien habe die Möglichkeit, in der nächsten Zeit in Vorschlägen mit den Verbündeten einzutreten.

Die englischenblätter geben sehr ausführliche Berichte ihrer Berliner Korrespondenten über die finanziellen Maßnahmen der deutschen Regierung wieder. Die deutschen Bestimmungen werden dabei wenig günstig beurteilt. Es wird behauptet, daß die wichtigsten Folgen der Maßregel darin bestehen würde, daß eine Anzahl von neuen Steuern eingeführt und herkömmliche Steuern aller Art entfallen würden. Weiterhin wird eine kurze Erwähnung des geplanten Wirtschaftslieferens gemacht. In der „Morning Post“ wird betont, daß das Gesetz ohne Zustimmung des Reichstages in Kraft tritt, daß also der Präsident über den Verbleib der unter Verletzung der Verfassung verhängt habe.

Genä, 12. Oktober.

In den „Economic-Statistical Quarterly“ der führenden Wirtschaftszeitung Hollands ist ein Leitartikel des Professors C. A. Verrijn-Staats erschienen über die kommende Krise in Deutschland. Der Berichterstatter, der diese Krise sehr nahe zu sein und unabweisbar sein werde, als alles, was die Wirtschaftsgeschichte der letzten Jahrzehnte gekannt habe. Die Krise würde nicht nur als wirtschaftlich in den Wirtschaftsmachungsbedingungen liegen. Diese Bedingungen hätten den Prozess beschleunigt. Es seien an erster Stelle die politischen Veränderungen des Weltkrieges, der faillierten Verträge die Ursache für die heutige schlechte Lage. Die Grundlage der deutschen Volkswirtschaft sei zu schmal geworden. Das Wort Clemenceau, daß es 20 Millionen Deutsche außer gebe, werde in kürzester Zeit eine tragische Wahrheit werden. Professor Verrijn-Staats faßt seinen Artikel mit folgenden Sätzen: „Künftighin der europäischen Geschichte, die heraus in der nächsten Zukunft wirklich nicht allein Deutschland drohen, fühle ich mich verpflichtet, mit dem größten Nachdruck auf die eigentlichen Ursachen der Krise hinzuweisen. Diese im Friedensvertrag von Versailles liegenden Ursachen werden immer die gefährlichsten Folgen mit sich bringen, welche Regelung nun auch bezüglich der Währungsfrage getroffen wird, bis zu dem Zeit, wo der Vertrag von Versailles revidiert oder aufgehoben worden ist. Damit verglichen weist die Regelung, die zwischen Belgien und Deutschland getroffen wurde, ihre Bedeutung ganz und gar.“

In einem kleinen geschriebenen Briefe deutscher nationaler Industrieller Werners erklären gestern Engelbert Dr. Heffner und

hielt einen hochinteressanten wirtschaftspolitischen Vortrag, der darin gipfelte, daß die deutsche Wirt. ein schlechteres Gutsunternehmen als die britische Wirt. Wirtschaften und Erfüllungspolitik seien die Gründe am Grunde des deutschen Volkes. Wir müßten endlich sagen, daß wir nicht mehr erziehen können, wir müssen den Mut haben, der Arbeiterschaft zu sagen, daß der Nützlichkeits Deutschland kein ist. Dr. Heffner schloß: Jetzt ist die Entscheidungskunde im Orient. Wenn jetzt ein deutscher Staatsmann erklärt, der diese Entscheidungskunde auf Deutschlands Ruhm und frommen auszurufen vermag, dann gleicht Deutschland in den Abgrund.

Für eilige Leser

Der Devisenmarkt war zurückhaltend, die Effektenbörse meist fester, besonders in Valutawerten. Die Produktendörse tendierte uneinheitlich, jedoch nicht fest.

Der Generalkonferenzrat von Sündenburs hat in der Hannoverischen Presse eine Erklärung veröffentlicht, wonach er nicht in der Lage ist, zu einer Kandidatur als Reichspräsident Stellung zu nehmen, da ihm eine solche Kandidatur von seiner Seite angeboten worden sei.

Der Bildungsausschuß des Reichstages beriet den § 6 des Reichsstaatsgesetzes zu Ende. Auf Antrag der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen wurde beschlossen: Der föderale und von den Reichstagsmitgliedern selbständig unterzeichnete Antrag auf Einrichtung einer Volkshochschule oder einer Volkshochschulschule muß von mindestens 25 Antragsberechtigten, der Schulverbänden mit weniger als 250 Antragsberechtigten von mindestens ein Drittel derselben gestellt werden. Niemand kann mehr als 10 Stimmen abgeben.

Im Reichsfinanzministerium begannen gestern nachmittags die Angelegenheiten mit den Vertretern der englischen, französischen und belgischen Regierung. Deutschereicht nehmen an den Beratungen Vertreter des Reichsfinanzministeriums, des Wirtschaftsministeriums und des Wiederaufbauministeriums teil.

Der heute ist das Urteil im Rathenau-Prozess zu erwarten.

„Welt Journal“ glaubt Einzelheiten aus dem Vorfall Wradburgs geben zu können. Die Angewandten von Brüssel soll verstorben werden.

Ausland warnt die Türkei vor einem Friedensschluß mit England.

Am Donnerstag vormittag hat man in dem Dorf Genia bei Merseburg den 73jährigen Hausbesitzer Karl Hoffmann in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Die Tat des Todes ist noch nicht festgestellt worden. Von den Tätern heißt es jetzt noch keine Spur.

Am Donnerstagabend kam es in Strafe bei Magdeburg zwischen dem Polizeicommissar Gasse und drei Hellschneidern, denen Gasse verhaftet vorank, zu einer Schießerei, bei der der Hellschneidern Gasse getötet wurde. Der Hellschneidern Gasse wurde verhaftet. Der dritte Hellschneidern wurde unverletzt.

In der Raubkassette Marienkauf am Teufelskammal tötete der 23jährige Arbeiter Otto Baeer seine Mutter, die geschiedene Oberpostkassettefrau Bertha Baeer, durch unglückliche Schüsse und stellte sich selbst. Der Muttermörder machte nur Meldung von der Missetat, sagte weiter aber nichts.

Die an der Feuerfährer Kirche in Könnigsberg angebrachte, auf einem kleineren Sockel besitzende Bronzebüste des Bischofs Bornstedt ist gestohlen worden. Auf der Brust hatte die Büste ein vergoldetes Kreuz.

Der ehemalige Sandstättengehilfe Max Reck in Bielefeld hat seine Ehefrau und seine beiden drei- und vierjährigen Mädchen ermordet und Selbstmord begangen. Er hat die Tat anschließend in geistiger Unmündigkeit verübt.

Dollar amtl. 2721,59 G.

Heute Urteil im Rathenau-Prozess

von Berlin, 13. Oktober.

Vor Beginn der Verhandlung erklärt der Vorsitzende, laut Gerichtsbeschluss werden gemäß einem Antrag des Oberstaatsanwalts die Angeklagten Schütt und Diebel wegen Verstoßes der Weisung zum Verbot außer Verfolgung gesetzt. Die Kosten des Verfahrens werden insoweit der Staatskasse auferlegt. Die Anklage gegen diese beiden Angeklagten lautet nur noch auf Wegkündigung. Vert. Dr. Lehmann stellt den Antrag, den früheren Vorgesetzten Kerns, Korvettenkapitän a. D. von Zehnitz, zu haben, der in einem Telegramm nach seiner genauen Kenntnis der Natur Kerns die Ueberzeugung auspricht, daß die Aussage Zehnitz, er sei durch die Drohung Kerns zur Mitschuld veranlaßt worden, auf Wahrheit beruhe. Hierauf erhält Vert. Dr. Hübner das Wort zu seinem Standpunkt als Verteidiger Schütt und Diebel. Die Verhandlung habe ergeben, daß diese Angeklagten von den Alliierten Kerns und Hübner nicht die geringste Kenntnis hatten. Schütt habe unter der Drohung Kerns gestanden; Zehnitz habe sich um die Gef. Er habe die Worte der Rechtsabteilung geäußert. Gegen die Willkürtheorie des Oberstaatsanwalts erwidert der Verteidiger Hübner, daß die Willkürtheorie des Oberstaatsanwalts erwidert auch die Begründung positiver Tatsachen und könne nicht durch Unterlassung bezeugt werden. An objektiver und subjektiver Hinsicht seien die beiden Angeklagten maßlos aus der Verhandlung hervorgegangen und so erwartete er den Freispruch.

Vert. Goldbader kommt in Zusammenhang der physikalischen Ursachen der Tat ebenfalls auf den Antrag auf Freisprechung der Angeklagten Schütt und Diebel. Hierauf erhält Vert. Dr. Wloch das Wort zur Verteidigung der Angeklagten Zillefien und Zillefien. Die Verhandlung habe keine Beweise dafür erbracht, daß Zillefien im Stande war. Er habe den Plan absichtlich gekannt. Es frage sich nur, wie war seine geistige Verfassung, als er am Donnerstag morgen abreiste. Zillefien war kein Gegner Rathenaus, aber er befragte die Erfüllungspolitik als solche. Bei der Unterredung mit Kern selbst konnte er den guten Willen haben, daß Kern den Plan auf seine Vorstellungen hin aufgegeben hätte. Den vorliegenden Verhandlungen Zillefien legt der Verteidiger kein großes Gewicht bei. Man spreche viel, denke halb und tue nichts. Was das gewöhnlichen vor einem abgedehnten Tisch geäußert. Er habe nicht die Kenntnis im einzelnen und nicht den Plan für erledigt. Der Verteidiger tritt nicht um milde Beurteilung, sondern um klare Erkenntnis und Freispruch. Somit wird die Verhandlung beendet.

Hierauf ergriff Oberstaatsanwalt Dr. Cerny das Wort zu seiner Rede. An dem letzten Reichstag Zehnitz, daß ihn die Verhandlungen Kerns zur Mitschuld befragt hätte, liegt für ihn das Verständnis, daß er am Sonnabend hätte, daß es sich nicht um eine Probefahrt handelte, sondern um die Ausführung des Planes, ohne daß die Verhandlungswelt wußte. Der Oberstaatsanwalt geht jetzt weiter auf den Antrag der Verteidiger gegen seine Willkürtheorie aus, die er in einzelnen Wörtern.

Nach einigen Duplikaten der Verteidiger erhält der Staatsanwalt Ernst Werner Zehnitz das Schlusswort. Er betont, die volle Wahrheit gelang zu haben, um sein Gewissen zu beruhigen. Barmde erklärt, seine Hilfe nur zu einer Auffassung nicht aber zu einem Urteile geben zu haben. Die übrigen Angeklagten verzichten auf das Schlusswort. Ein Antrag auf sofortige Haftentlassung der Angeklagten Zillefien man wird abgelehnt, da das Gericht nicht die Beurteilung Niemanns aus dem Rahmen der Gesamturteilung herauslösen konnte.

Die Urteilsverkündung wird für Sonnabend 12 Uhr angelegt und für den Fall, daß es dahin die Verhandlung nicht zu Ende geführt werden kann, auf Sonnabend 3 Uhr nachmittags.

Zu der Forderung der Zeitungen nach Entsetzung des Reichsmannes Guttenbach vom Reichstag Reichsmannschaft teil der preussische Reichstag mit, daß Entwurf auf Grund der Schulbehörde sei den Verhörführern dem Mannschaften fern gelassen ist. Nachdem die Leipziger Prozesshandlung über seine Person Klarheit gebracht hat, werde die Schulbehörde nicht berechtigt, unversichtlich mit dem entsetzten Reichsmann den weiteren Schritte zu tun. Die Wortwahl der Zeitungen gegen die zuständigen Behörden seien demnach völlig unbegründet.

Gegen die Verletzung der deutschen Justizhoheit

von Berlin, 13. Oktober.

Die in Berlin verammelten Vertreter des preussischen Reichstages folgten folgenden Beschlüssen: Die interkontinentale Rheinlandskommission hat die Vollziehung der gegen Emets erlassenen rechtskräftigen Strafverurteilung deutscher Verurteilung mit der Begründung unterzogen, daß die deutschen Behörden bei der Strafverurteilung nicht von der reinen Sorge um die Gerechtigkeit, sondern von einer politischen Stellungnahme leitet gewesen seien. Die heute in Berlin verammelten Vertreter des preussischen Reichstages

erleben Einspruch dagegen, daß durch dieses Verbot in unerwarteter Weise in die deutsche Notlage eingegriffen wird. Sie erwidern in der Begründung des Beschlusses den Vorwurf, daß die deutschen Mitglieder ihrer Pflicht, allein nach Recht und Gerechtigkeit zu entscheiden, nicht nachgeben können. Sie weisen diesen Vorwurf mit Entschiedenheit zurück. Von den ferneren Schritten des Reiches und Preussens erwarten sie einen wirksamen Schutz der auf das Schwere belasteten deutschen Justizbehörden.

Zwei neue Prozesse vor dem Oller Kriegsgericht

Paris, 13. Oktober.

Vor dem Kriegsgericht in Lille kommen in nächster Zeit zwei Prozesse gegen deutsche Kriegsbeschuldigte zur Verhandlung, um Deutschland zu zeigen, daß die französische Regierung das Urteil des Reichsgerichts nicht anerkennend. Die Beschuldigten, gegen die in ihrer Abwesenheit verhandelt wird, sind die Generale v. Glog (1) und v. d. Marwitz. General v. Glog wird angeklagt, daß er als Chef der Kommandantur von Cambrai Minderungen, Fortführungen und Mißhandlungen befohlen habe. Der General der Marwitz hat, wie behauptet wird, in Valentia und Raconture Zivilverbrechen begangen.

Beamtenbesoldung

Der 23. Ausschuss des Reichstages hat am 3. Oktober über die Besoldung der Beamtenbesoldung in Berlin dem Bericht der Regierungsräte richtete Abg. Degler (Deutschl.) an die Regierung die Frage, ob sie anerkenne, daß der Beamte der Gruppe I nicht schlechter als der ungelernete Arbeiter gestellt werden dürfe. Der Regierungsvorredner, dem diese Frage sehr unangenehm war, erteilte eine ausweichende Antwort. Abg. Klotze (Hr.) sprach sich für Berücksichtigung der Wirtschaftsverhältnisse und für die prognostische Frauenausgabe aus, während sein Fraktionskollege Dr. Hoffe Bedenken gegen die neue Form der Frauenausgabe äußerte. Im Gegensatz zu ihm bekannte sich Abg. Dr. Schlegel (D. Wp.) als entschiedener Freund der prognostischen Frauenausgabe. Abg. Bender (Ges.) wandte sich gegen den Vergleich mit dem Arbeiterlohn und erließ Bedenken gegen die sozialen Zulagen. Die prognostische Frauenausgabe lehnte er ab. Den Minderzähligen wurde seine Forderung in der von der Regierung vorgelegenen Höhe annehmen jedoch fordern, daß künftig zu den Minderzähligen kein Frauenausgaben mehr gerechnet werden. Abg. Degler (Deutschl.) wies schmerzhaft die Schicksalserfahrung des Beamten der Gruppe I in gerechtem Alter gegenüber dem ungelerneten Arbeiter nach und forderte die Berücksichtigung dieses Mißverhältnisses. Die Minderheit der SPD. hat den Antragsteller für die künftigen Frauenausgaben unterirdisch für die Berücksichtigung der Wirtschaftsverhältnisse und des Sozialismus fränklich daran, daß der leibige Beamte und Arbeiter (männlich und weiblich) reichlich bezahlt werde und sich keine Entbehrung aufzuerlegen brauche, während der Familienrentner mit seiner Familie darben müsse.

Eine Entschädigung Degler und Genossen (Deutschl.), die darin ging, daß die Beamten der Gruppe I nicht schlechter gestellt sein sollten als ungelernete Arbeiter und daß die Frauenausgabe nicht von dem Octroiabhängig gemacht werden sollte, wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen abgelehnt, dagegen eine Entschädigung der Beamtenbesoldung (Dr. Schlegel pp.) mit 11 Stimmen bei 11 Stimmenmehrheit angenommen. Der Stimme enthielt sich die SPD. und der deutschnationalen Abg. Degler, dieser wegen der unklaren, verschiedene Deutungen zulassenden Fassung. Selbst die Unterzeichner der Entschädigung sahen sie völlig verschieden auf, in der Forderung der gerechten Entschädigung der Beamtenbesoldung und in der Forderung der gerechten Entschädigung der Beamtenbesoldung. Man darf unter diesen Umständen auf das Funktionieren der Arbeiterschaft gespannt sein.

Bolschewistische Warnung an die Türkei

W. Moskau, 13. Oktober.

Die „Franda“ schreibt, der Bolschewismus in der Türkei ist in Mubandaa sicher die Türkei, Kleinasien und Osttrquien und sicher dem englischen Imperialismus eine harte Stellung am Bosporus aus, welche England während der Friedensverhandlungen benutzen wird, um der Türkei nachteilige wirtschaftliche und militärische Beziehungen anzuknüpfen. Die Bolschewisten sind bestrebt, trotz dieser Gefahren beschließen, um einen Krieg mit England zu vermeiden.

Die heilige Scholle

Ein deutscher Bauernroman aus dem letzten Jahrhundert.

118 Von Paul Burg. Copyright Max Roth, Leipzig.

Da fiel dem nächsten Geste in der Harrerstraße das Bündchen daheim vor seinem Bettchen ein, die junge Linde, welche Marfus — — gepflanzt, Schamhaftes, trotziges und müßiges Wollen hier lag in seinen Wangen hoch und rang mitkommen.

„Ich danke für Ihre Güte, Herr Hofst.,“ sagte er fest und stand auf. „Sie sollen nichts an mir zu bereuen haben.“

Sie trüben einander die Sinne, Andreas Weberling ging nach Hause durch die helle Mondnacht, und Harrer trommelte hier sein Fenster auf, denn es war ihm in der niederen Stube eng geworden vor wogenden Gebirgen und dröhnenden Klängen. Da draußen lag der Gottesacker an der Bergkante im Mondlicht. Welch feierlich Bild! Da riefen sie alle aus, die armen und gelitten haben, Gelländer, alle nur Galle dieser Erde — Staub in Gottes schmerzlicher Hand, was sind wir Menschen auf der Erde? Der Hofst. schaute die Stirn an das Fensterkreuz und räumte in die Mondnacht.

„In welcher Nacht erlosch das Licht der Harrerstraße, das nachmalige Auge über der Gemeinde. Und am frühen Morgen vor Hofst. Trommel schon wieder auf, gepörrte durchs Dorf und tot hier wie dort eine Lär auf.“

Am Schulstuhle ging er nicht vorüber, ohne einzutreten. Von rüßte aus Büchern. Der Schulz war etwas unruhig, über Nacht hatte er angefangen, seine Aufgabe zu bereuen. Hofst. trommelte hier sein Fenster auf, denn es war ihm in der niederen Stube eng geworden vor wogenden Gebirgen und dröhnenden Klängen. Da riefen sie alle aus, die armen und gelitten haben, Gelländer, alle nur Galle dieser Erde — Staub in Gottes schmerzlicher Hand, was sind wir Menschen auf der Erde? Der Hofst. schaute die Stirn an das Fensterkreuz und räumte in die Mondnacht.

„Nun, eine Frau war hier? Was kann wohl bald verzeihen, Schmeiß?“

Der Schmeiß den Kopf, murrte, es seht noch manches Guteszen verloren, ehe diese Frau zu ihm käme.

„Sie sind ja auch nicht frei, Schmeiß. Und am frühen Reichtum machen Sie sich nur ja seine Sorgen, daß er waschen oder abnehmen könne. Ich will Ihnen etwas sagen, das Gutes werden sollte, wie es im alten Israel heiligstes Wodengesetz war. Der Vater neht nicht mit ans dem Dorfe — aber er bleibt ein Senen im eigenen Berdeite.“

und die notwendige Aufzucht zu erlangen. Die Friedensverhandlungen bergen Gefahren für die Türkei, da der Standpunkt Frankreichs dem englischen unterliegt. Angesichts der Stellung der allierten Front, kann nur ein Bündnis der westlichen Mächte Frankreichs und der Türkei dieser eine vorteilhafte Lösung des Konfliktes verhüten.

W. Konstantinopel, 13. Oktober.

Die Oberkommissare der Alliierten haben den Vertreter von Ankoras zur Liebermittlung an den fernschifflichen Kommissar für auswärtige Angelegenheiten eine Note übergeben, in der darauf hingewiesen wird, daß gewissen Nachrichten zufolge die aus Anatolien kommenden französischen geistlichen Soldaten in besondern Mangel konzentriert und als Hochverräter vor ein Kriegsgericht gestellt worden seien.

Aus aller Welt

Lästige Ausländer

Der Arzt als Taschensieb — der Regisseur als Wohnungsführer

Berlin, 13. Oktober.

In das Treiben internationaler Taschensieberei leuchtete eine Veränderung hinein, welche am Dienstag die zweite Straßmannstraße des Landgerichts II besichtigte. Angeklagt waren der rumanische Hülfsschlichter Gega Berenz und der Zahnarzt Dr. Alexander Negi, ebenfalls ein Rumanen. Die Kriminalbetriebsassistenten von der ständigen Taschensieberei der Berliner Polizeipräsidien hatten auf Grund zahlreicher eingegangener Anzeigen über Taschensieberei auf der Narnbachs Wegmannsdorf dort Bescheid. Sie beobachteten die beiden Angeklagten, wie sie sich auf dem Gattelpark an verschiedene gutgeleitete Besucher herandrängten und mit ihnen leider unbedacht geliebten Geldern häufiglich ein Gebränge erzeugten und dann in diesem Augenblick die Hand in die Tasche ihres Jacketts verließen. Bei dem Versuch, einen Rumanenbesitzer die goldene Uhr nach Durchsicherung der Hand abzurufen, wurden beide festgenommen. Es stellte sich heraus, daß beide Angeklagte von den verschiedenen Bescheidern als internationale Taschensieberei gelistet waren. So hatten sie unter anderem in Nürnberg anlässlich einer Ausstellung in zwei Tagen nicht weniger als 30 Thren und 11 Reichsmark, darunter diejenige des bairischen Oberstaatsanwalts, entwendet. Ferner wurden die Angeklagten von den Staatsanwaltschaften Hamburg, München und Breslau gefasst.

Die Straßmann beurteilte die beiden Langfinger — über den Antrag des Staatsanwalts hinausgehend — zu je einem Jahre und drei Monaten Gefängnis.

Ein amerikanischer Staatsbürger, der Filmpregisseur Charles Müller, hatte sich vor der Anklage der Urkundenfälschung vor der Straßmann des Landgerichts III zu verantworten.

Müller, der im Auftrag einer deutsch-amerikanischen Filmgesellschaft nach Berlin gekommen war, hatte hier durch ein Zwi-

ferat eine Wohnung von zwei Zimmern erhalten. Es stellte sich dann heraus, daß diese beide angebliche Zweizimmerwohnung in Wirklichkeit eine Vierzimmerwohnung war, während der vom Wohnungsmieter ausgelieferte Einwohnerzettel nur über eine Zweizimmerwohnung gelaufen hatte. Die weiteren Ermittlungen ergaben, dass der Mieter durch den Vermieter in der Wohnung die beiden Zimmer in zwei Zimmern umgewandelt hatte. Die Folge war die jetzige Anklage wegen Urkundenfälschung.

Reis neuer Handelsreisen. Der in einer Reise von nur vierzehn Monaten mit einem Notenauftrag und rund 11 Mill. erhaltene Notizen am Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde dem Verleger übergeben.

Reise bei einer Filmaufnahme. Bei einer Filmaufnahme in Maderhof wurde der Filmschauspieler und Regisseur Hermann Piel in einer vollkommen geschlossenen Zaukerkloche gefesselt, die mit ihm im Wasser versenkt wurde. Die Aufnahme ging glatt vonstatten; als aber die verleierte Glocke mit dem darin befindlichen Harry Piel wieder hochgehoben wurde und an Land gezogen werden sollte, riss das Drahtseil und die Glocke versank auf dem Grund, wobei sie sich vollkommen mit Wasser füllte. Es gelang Piel noch im letzten Augenblick, ehe die 50 Zentner schwere Glocke auf den Grund aufstieß, den Boden aufzureißen, unter dem Rande durchzuschlüpfen und an die Oberfläche zu kommen.

Die gefährlichen Selbstkäufer. Einen eigenartigen Unfall erlitt der 38 Jahre alte O. Kaiser in Berlin. Als er gegen 1/4 Uhr seine Wohnung im Hause Brandenburgerstraße 33 öfnete, setzte sich eine von ihm selbst angebrachte Selbstkäuferhorridung in Tätigkeit. Eine Kugel drang dem Kaiser durch den Mund ins Gehirn, so daß er schwer verletzt zumankam. Man schickte den Verunglückten nach dem Wroow-Krankenhaus, wo er fast hoffnungslos liegenblieb.

Ein feller Fall schrecklicher Täuschung. Ein Einwohner von Paris, namens Francois, hat sich einmal wegen falscher Falschfälschung angeklagt, was gewiss eine juristische Seltenheit darstellt. Gegenstand der Anklage ist ein Unfall, der sich kürzlich in einem Speisewagen in der Seine ereignete. Herr Francois machte einen Kopfsprung in die Seine und kam beim Untertreten in Verührung mit einem anderen Schwimmer. Dieser sank sofort unter, und man fand seine Leiche erst nach Verlauf einer halben Stunde. Die Leiche trug die Merkmale eines besessenen Stoches in die Seite. Der unglückliche Zauber, der durch seinen Sprung diese Verletzung hervorgerufen hat, besteht, daß er von dem Vorhaben, einen zweiten Schwimmer unter Wasser seine Atmung hatte und sich er auch die Verletzung mit dem Körper des anderen Mann geliebt habe. Man kann einermessen gespannt sein, was das Gericht die Anklage auf schreckliche Täuschung in diesem Falle behandeln wird.

Die gefährlichen Wähler. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab.

Die gefährlichen Wähler. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab.

Die gefährlichen Wähler. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab.

Die gefährlichen Wähler. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab.

Die gefährlichen Wähler. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab.

Die gefährlichen Wähler. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab.

Die gefährlichen Wähler. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab.

Die gefährlichen Wähler. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab.

Die gefährlichen Wähler. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab.

Die gefährlichen Wähler. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab.

Die gefährlichen Wähler. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab. Ein Wählerkreuzer in Regen stürzte in der Nähe von Berlin ab.

Bestes Sport

Salz, die Stadt ohne Eisenstein

Unter dieser Überschrift befindet sich ein Artikel, der sich mit der Salzgewinnung in der Gegend um Halle befasst. Der Text beschreibt die historischen und wirtschaftlichen Aspekte der Salzgewinnung in dieser Region, die seit Jahrhunderten ein wichtiger Wirtschaftszweig war. Es werden Details über die Gewinnungsverfahren und die Bedeutung des Salzes für die Bevölkerung der Gegend gegeben.

Reis- und Haberzucker in Dessau

Dieser Artikel berichtet über den Zuckermarkt in Dessau. Er behandelt die Produktion von Reis- und Haberzucker sowie die aktuellen Marktsituationen. Die Autoren diskutieren die Auswirkungen von Wetterbedingungen und den internationalen Handelsbeziehungen auf den Zuckermarkt in der Region.

Reines Wasser (von Halle), 5. Hammerweg u. Kreuzb. Nr. 2, Halle, 2. St. 12. 11. 1922
Reines Wasser (von Halle), 5. Hammerweg u. Kreuzb. Nr. 2, Halle, 2. St. 12. 11. 1922

Zur Bundespolizei-Steuer

Am 12. November gibt es eine Bekanntmachung der Bundespolizei-Steuer. Der Text enthält wichtige Informationen für Steuerpflichtige, darunter Fristen für die Zahlung von Steuern und die Möglichkeit, Einlagen zu leisten. Es wird darauf hingewiesen, dass die Steuerbefreiung für bestimmte Einkünfte weiterhin gilt.

Zur Steuererhebung von Schiffen
 Der Artikel behandelt die Steuererhebung für Schiffe. Er enthält Informationen über die Steuerbefreiung für bestimmte Schiffe, die für den öffentlichen Dienst eingesetzt sind. Die Autoren weisen darauf hin, dass die Steuerbefreiung nur unter bestimmten Bedingungen in Anspruch genommen werden kann.

Die Eisenbahn
 Ein Artikel über die Eisenbahn, der sich mit den aktuellen Entwicklungen im Eisenbahnbau und im Betrieb befasst. Es werden neue Projekte und Technologien vorgestellt, die den Eisenbahnverkehr effizienter und schneller machen sollen.

Die Eisenbahn
 Ein weiterer Artikel über die Eisenbahn, der sich mit den Auswirkungen der Eisenbahn auf die Wirtschaft und die Gesellschaft befasst. Die Autoren diskutieren die Rolle der Eisenbahn als wichtiges Verkehrsmittel und die Herausforderungen, die mit dem Eisenbahnbau verbunden sind.

Die Eisenbahn
 Ein Artikel über die Eisenbahn, der sich mit den Auswirkungen der Eisenbahn auf die Umwelt befasst. Die Autoren diskutieren die Umweltauswirkungen des Eisenbahnverkehrs und die Möglichkeiten, diese zu reduzieren.

Die Eisenbahn
 Ein Artikel über die Eisenbahn, der sich mit den Auswirkungen der Eisenbahn auf die Kultur befasst. Die Autoren diskutieren die Rolle der Eisenbahn als Kulturelles Erbe und die Möglichkeiten, dieses zu erhalten.

Berliner Börse vom 13. Oktober 1922

heute	gestern	heute	gestern	heute	gestern	heute	gestern	heute	gestern	heute	gestern	heute	gestern	heute	gestern
Festverz. Wertpap.															
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Kolonialwerte															
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ausw. Brauereien															
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ausl. Eisen-Akt.															
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Dtsch. Eisen-Akt.															
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Städtenleihen															
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Schiffahrts-Akt.															
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Bankaktien															
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Plandbriefe															
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ausland. festverz. Wertpapiere															
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100